

Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen

Am 30.01.2026 war ich mit meiner Klasse in der Gedenkstätte Sachsenhausen. [...]

Wir bekamen eine Führung über das Gelände. Wir sahen das Eingangstor mit der Aufschrift „Arbeit macht frei“. Dieser Satz schockierte mich etwas.

Außerdem besichtigten wir die Baracken, in denen die Häftlinge unter sehr schrecklichen Bedingungen leben mussten. Viele Menschen haben damals in engen Räumen geschlafen, bekamen wenig zu essen und zu trinken und litten unter Krankheiten.

Während der Führung erfuhren wir weitere wichtige Fakten über das Lager: Die Häftlinge hatten Zwangsarbeit leisten müssen, oft unter harten Bedingungen. Viele von ihnen waren geschlagen oder misshandelt worden oder schwer krank gewesen. Tausende Menschen waren im Konzentrationslager Sachsenhausen ermordet worden oder an den Folgen der Haft gestorben. Die Leichen der Häftlinge waren im Krematorium verbrannt worden. Diese Informationen machten mir noch deutlicher, wie unmenschlich man damals im Lager mit den Menschen umging. [...]

Der Besuch der Gedenkstätte war traurig und hat mich nachdenklich gemacht. Ich wusste schon aus dem Unterricht ungefähr, wie es in einem KZ gewesen war, aber vor Ort sah alles ganz anders aus. Besonders die Baracken, der Hof und die Räume mit den Namen der Getöteten haben mir schon ein bisschen Angst gemacht.

Auf der Rückfahrt war ich sehr müde und auch ein bisschen mitgenommen, weil ich dort gestanden hatte, wo mal Leute umgebracht worden waren, wo es nicht so friedlich war wie jetzt. Es hat mir auch gezeigt, wie wichtig Menschlichkeit eigentlich ist.

Ich war echt froh, das mal „in echt“ zu sehen. Ich würde jedem empfehlen, dorthin zu gehen und es sich anzuschauen.